Alte Obstsorten Sachsens erhalten

Obst begleitet Menschen seit Jahrtausenden. Seit hunderten von Jahren wird in Sachsen schmackhaftes Obst angebaut. So unterschiedlich wie Farben und Formen der Früchte sind ihr Geschmack und ihre Verwendung. Mit dem Übergang zu intensiven Anbauverfahren auf Niederstämmen in den vergangenen Jahrzehnten konzentrierte man sich auf wenige dafür gezüchtete Obstsorten. Dadurch verloren die traditionellen Sorten des bäuerlichen Hochstammobstbaus ihre wirtschaftliche Bedeutung. Viele dieser Sorten, darunter besonders die nur regional vorkommenden, sind heute akut in ihrem Bestand gefährdet. Diese alten Obstsorten sind aber ebenso Kulturgut wie historische Bauwerke, Lieder und Bräuche. Indem wir sie wieder nutzen, tragen wir zu ihrer Erhaltung bei.

Die Landesgruppe Sachsen des Pomologen-Verein e. V. will mit der «Sächsischen Obstsorte des Jahres» auf solche gefährdete alte Obstsorten aufmerksam machen und in Zusammenarbeit mit sächsischen Baumschulen Bürger und Verbände zur Neupflanzung und nachfolgenden Pflege von Bäumen dieser Sorten anregen. Als Bürger können Sie so selbst aktiv zum Erhalt alter Obstsorten in Sachsen beitragen. Sie ernten und genießen Früchte, die der Handel nicht anzubieten hat.

Spenden überweisen Sie gerne auf das Vereins-Konto unter Verwendungszweck: LG Sachsen Spende zum Erhalt Sächsischer Obstsortenvielfalt

Bankverbindung:
Pomologen-Verein e. V.
GLS Gemeinschaftsbank eG
IBAN DE91 4306 0967 4057 4762 00
BIC GENODEM1GLS

Pomologen-Verein e. V.
Landesgruppe Sachsen

Kontakt: Ralf Frenzel und Jörn Scholz
sachsen@pomologen-verein.de
www.pomologen-verein.de
Hrsg. und © 2026: Pomologen-Verein e. V.
Text: Ralf Frenzel, Gestaltung: B. Fortak
Nachdruck auch Auszüge nur mit Genehmigung des Hrsg.

Baumschulpartner

Baumschule Georg Frank
Inh. Andreas u. Thomas Frank
Lützner Straße 88
04420 Markranstädt
Tel. 034205-883 26
Fax 034205-858 06
info@baumschule-georgfrank.de
www.baumschule-georgfrank.de

Baumschule Freiberg GbR
Münzbachtal 126
09603 Großschirma
Münzbachtal:
Tel. 03731-226 73
Fax 03731-238 56
www.baumschule-freiberg.de
Hornmühlenweg:
Tel. 03731-20 26 27

J. Laube Johannes
Rosen- u. Baumschulen
Inh. M. Seifert
Dorfstraße 3
01156 Dresden-Ockerwitz
Tel. 0351-421 04 44

Baum- und Rosenschule
Wolfgang Müller u. Sohn KG
Dag Müller / Wolfgang Müller
Berufsschulstraße 7
04758 Oschatz
Tel. 03435-97 61-0
Fax 03435-97 61-10
info@baum-rosenschule-mueller.de

Baumschule Schwartz GbR
Richard-Müller-Str. 80a
02708 Löbau
Tel. 03585-475 10
Fax 03585-475 120
schwartz-baumschule@t-online.de
www.schwartz-baumschulen.de

Baumschule Tamme
Radeburger Straße 7
01662 Meißen
Tel. 03521-73 30 50
Fax 03521-73 98 91
info@baumschulen-tamme.de
www.baumschulen-tamme.de

Baumschule Karl Wendt
Baumschulweg 7
09306 Königshain-Wiederau
Tel. 037202-2478
www.baumschule-wendt.de

Baumschule Winkler
Porschuetzer Weg 1
01561 Priestewitz
Tel. 03522-50 12 86
Fax 03522-52 80 46
info@pflanzen-winkler.de
www.pflanzen-winkler.de

Dietmar Klein Baumschulen
Hauptstraße 7
09633 Halsbrücke (Hetzdorf)
Tel. 035209-204 23

Alle genannten Betriebe bieten im Frühjahr Veredlungen von mitgebrachten Reisern an.

Weiteres zu Baumschulpartnern und Sortenbeschreibungen finden Sie unter:
http://pomologen-verein.de/sachsen.htm

Sächsische Obstsorten des Jahres

2016:
Gelbe Sächsische Renette

2017:
Safranapfel

2018:
Maibiers Parmäne

2020:
Sächsischer Königsapfel

2021:
Oberlausitzer Muskatrenette

2023:
Grüne Hoyerswerder

2024:
Lausitzer Nelkenapfel

2025:
Roter Hauptmannsapfel

Weitere Informationen finden Sie unter:
https://www.pomologen-verein.de/obstsorte-des-jahres/

Fotos: siehe Website

Sächsische Obstsorte 2026

Thomasapfel

Foto: © Catrin Just

Landesgruppe Sachsen

Herkunft und Verbreitung

Foto: © Thomas Wendt

Der ‚Thomasapfel', auch ‚Thomser' bzw. ‚Tomser' genannt, ist eine Lokalsorte aus der Umgebung von Rochlitz. Vermutlich handelt es sich um einen Zufallssämling, der bereits vor dem 1. Weltkrieg als erzgebirgische Lokalsorte bekannt war (Wildner 1911). Um 1935 wurde diese Apfelsorte durch die nördlich von Chemnitz bei Mittweida gelegene Baumschule Karl Wendt in Königshain-Wiederau verbreitet und dadurch erhalten (Preisliste 1935).

Leider wurden vom ‚Thomasapfel' keine weiteren schriftlichen Überlieferungen, insbesondere historische Beschreibungen, bekannt. Bisher hat lediglich Michael Schlitt in Zusammenarbeit mit Henner Grapow die Sorte beschrieben und abgebildet (Schlitt 2019).

Foto: © Ottfried Schreiter

Fruchtbeschreibung

Fruchtform:
Häufig seitenungleiche, stumpfkegelförmige, stielbauchige, kleine bis mittelgroße feste Frucht.

Kelch:
Der kleine Kelch sitzt in einer flachen, engen Einsenkung und ist von wenig ausgeprägten Kantenköpfen und Falten umgeben, die sich auf der Frucht noch etwas fortsetzen. Die grün befilzten Kelchblätter sind zusammengeneigt, geschlossen bis halboffen.

Stiel:
Der kräftige Stiel ist mittellang und besitzt am Ende eine Verdickung. Er ragt deutlich aus der Stielgrube heraus. Diese ist eng, mitteltief und kann eine graue strahlenförmige Berostung aufweisen.

Schale:
Glatt, auf dem Lager fettig werdend, Grundfarbe grünlichgelb, sonnenseitig mit orangenfarbigen bis dunkelroten Streifen überdeckt und mit schwach erkennbaren weißen Lentizellen versehen.

Kernhaus:
Kernhaus geschlossen bis leicht offen, Kernhauswände ohrenförmig und gerissen.
Die mittelgroße Kelchhöhle ist becherförmig. Die Gefäßbündel sind breit zwiebelförmig.
Die Kerne sind kastanienbraun, klein, breit und zugespitzt.

Fruchtfleisch:
Das Fruchtfleisch ist cremefarbig, feinzellig und mäßig saftig, mit süßsäuerlichem Geschmack und schwachem Aroma.

Reifezeit:
Die Früchte reifen ab Anfang Oktober und halten sich dann bis Dezember.

Verwechslersorten:
Safranapfel, James Grieve, Berlepsch

Foto: © Cathrin Just

Baumbeschreibung

Standort und Anfälligkeit:
Die Sorte gilt als robust und unproblematisch. Sie eignet sich deshalb besonders zum Anbau in kühleren Lagen. An den Boden werden mittlere Ansprüche gestellt.

Wuchs und Pflege:
Der Wuchs ist mittelstark. Die Bäume sind langlebig und bilden kugelige, dichte, ausladende Kronen aus. Sie sind für den Streuobstanbau geeignet.

Ertrag und Verwendung:
Die Sorte ist leicht alternierend und liefert in Ertragsjahren viele Früchte. Die farblich ansprechenden Früchte eignen sich als Tafel- und Wirtschaftsäpfel. Sie sind ab Anfang Oktober vom Baum essbar und sollten zum Jahreswechsel verbraucht sein.

Fotos: © Ottfried Schreiter

Literatur (Auswahl)

Obstbau allgemein

- Josef Weimer: Vom Wildapfel zum Kulturapfel, Erweiterte 4. Auflage 2017.
- Werner Schuricht: Der Obstbau Mitteldeutschlands vom Mittelalter bis zum Jahre 1945 in: Zur Geschichte des Obstbaus Mitteldeutschlands (als Teil I); Förderverein Deutsches Gartenbaumuseum, Erfurt 2009.
- Alexander Vorbeck: Pflanzung & Pflege von Streuobstbäumen – Naturgemäßer Obstbaumschnitt für die Praxis, Aschaffenburg 2011.
- Hans-Thomas Bosch: Naturgemäße Kronenpflege am Obsthochstamm. 2. Deutlich überarbeitete Auflage, Ravensburg 2016.

Weitere Angebote finden Sie im Online-Shop des Pomologen-Verein *https://shop.pomologen-verein.de*

Thomasapfel

- Zeitschrift für Obst- und Gartenbau 1911, Band 37 (Heft 2), S. 21-22. Zuschrift von Hofgärtner Wildner aus Waldenburg (Rubrik: Praktische Vereinsarbeit). S.a. Digitalisat: *https://katalog.slub-dresden.de/id/0-726922862*
- Karl Wendt Baumschulen 1935 (Preisliste) *https://www.oberlausitz-stiftung.de/wp-content/uploads/2026/06/Preisliste_BS-Karl-Wendt_1935.pdf* oder *https://www.oberlausitz-stiftung.de/regionale-pomologie/historische-baumschulkataloge/*
- Michael Schlitt: Sachsens historische Obstsorten, Geschichte – Sortenbeschreibungen – Erhalt. Verlag Gunter Oettel, Görlitz-Zittau 2019. S.a. Digitalisat: *www.oberlausitz-stiftung.de/wp-content/uploads/2024/12/Sachsens-histor-Obstsorten-komplettPDF.pdf*